

Die Einführung der Reformation in Ulm. Geschichte eines Bürgerentscheids. Hrsg. von Hans Eugen Specker und Gebhard Weig (= Forschungen zur Geschichte der Stadt Ulm. Reihe Dokumentation, 2). Ulm 1981. 387 S.

Dieser Sammelband umfaßt Teile der verschiedensten Art. Zunächst sind drei Vorträge aus einer Vortragsveranstaltung im Oktober/November 1980 abgedruckt. Dabei schildert M. Brecht Entstehung, Ordnung, Leben und Probleme der Reformationskirche in Ulm in den Jahren 1530–1547. Der Vortrag von H. Aichelin befaßt sich mit der Evangelischen Kirche 450 Jahre nach der Reformation. Die Reformation mit ihrem »zurück zur Bibel« und ihrem Ruf zur Freiheit sei kein Irrweg und nicht nur eine Episode in der Geschichte gewesen. Sie war und sei ein Ruf zur Sache selbst. Im dritten Vortrag untersucht H. E. Specker die Reformationsabstimmung der Ulmer Bürgerschaft vor 450 Jahren. Er nennt seinen Beitrag »zwischen Gewissen und Gehorsam«. In einem zweiten Bereich des Buches wird dann der Katalog des Stadtarchivs Ulm zur Ausstellung vom 2.–22. November 1980 »Die Einführung der Reformation in Ulm. Geschichte eines Bürgerentscheids, bearbeitet von H. E. Specker und G. Weig«, abgedruckt. Er umfaßt Beschreibungen zu 224 Exponaten, von denen einige abgebildet sind, von der vorreformatorischen Zeit bis zum Jahr 1555. In einem dritten Bereich werden drei Beiträge zur Ulmer Reformationsgeschichte wiedergegeben. K. Hoffmann: Konrad Sam (1483–1533), der Prediger des Rats zu Ulm; W. U. Deetjen: Licentiat Martin Frecht, Professor und Prädikant (1494–1556). Ein Reformatorenleben zwischen Katheder und Kanzel; und G. Weig: Auswahl archivalischer Quellen zur Ulmer Reformationsgeschichte. Der Sammelband wird abgeschlossen durch den Abdruck der Ulmer Abstimmungslisten vom November 1530 mit einem Personenregister zu diesen Abstimmungslisten. Zi

Volker Pfeifer: Die Geschichtsschreibung der Reichsstadt Ulm von der Reformation bis zum Untergang des Alten Reiches (= Forschungen zur Geschichte der Stadt Ulm, 17). Ulm 1981. 254 S.

Reichsstädtische Geschichte, überhaupt Stadtgeschichte, war im 19. Jahrhundert und bis ins 20. hinein kein ausgeprägter Gegenstand der Geschichtswissenschaft; deshalb befaßte sich auch kaum jemand mit der städtischen Historiographie. Die Ulmer reichsstädtische Geschichtsschreibung erfährt jetzt erstmals in einer Freiburger Dissertation (Prof. Dr. Otto Herding) eine ausführliche Untersuchung, die hoffentlich zu ähnlichen Arbeiten auch für andere Städte anregt. Die bisher ebenfalls noch nicht aufgearbeitete Haller Chronistik z. B. bietet umfangreiches Material dazu. Erst wenn eine Reihe solcher Detailstudien vorliegt, kann das Gesamtphänomen der städtischen Geschichtsschreibung mit Gewinn behandelt werden. Pfeifer gliedert seinen Stoff in zwei Teile, indem er die mehr deskriptive Epoche vom 16. bis zum beginnenden 18. Jahrhundert von der kritischen Historiographie der Folgezeit trennt. Es sind nicht in erster Linie Ratsmitglieder, die Chroniken verfassen, sondern Leute aus der »Gemeinde«, zünftige Handwerker, Kaufleute, Beamte, deren Bildungsstand und gesellschaftliche Stellung natürlich eine Rolle spielt; Pfeifer klopft die Chroniken daraufhin ab und versucht, ihre Themen und Tendenzen jeweils zu erfassen. In der kritischen Phase sind es vor allem Ratskonsulenten, Juristen, dann Theologen (Georg Veessenmeyer), die sich mit der Ulmer Geschichte beschäftigen. Im Vordergrund stehen politische Themen, die Reichsunmittelbarkeit der evangelischen Reichsstadt mit ihren spezifischen Problemen, die Ulmer Verfassung mit ihren inneren Schwierigkeiten (Zurückdrängen des Zunftelements). Die sehr ausführliche Untersuchung behandelt, was zum Verständnis der Chronisten wichtig ist, auch Themen wie das Ulmer Bildungswesen und die Ulmer Geistlichkeit. Dadurch geht auf der anderen Seite die Zentrierung etwas verloren. Deshalb hätte ich mir eine eingehendere Zusammenfassung gewünscht. Auch eine gesonderte Auflistung der Ulmer Chroniken und ihrer Redaktionen, die Aufschlüsse über die Verbreitungs- und Wirkungsgeschichte gegeben hätte, wäre von Vorteil gewesen. U.